

Besitzungs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgaben abgezahlt; zweitstündiglich A. 3.—, bei gleichmäßiger Täglichkeit zu Fällung ins Haus A. 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich zweitstündiglich A. 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungssprecher.

Nedaktion und Expedition:

Johannistgasse 8.
Hausbreite 133 und 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhändler, Universitätsstr. 3,
2. Etage, Katharinenstr. 14, u. Königgr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Sächsische Straße 6.
Buchhändler Kast I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Dunder, Druckerei, Hofbuchdruckerei,
Königstraße 10.
Buchhändler Kast VI Nr. 4600.

Nr. 35.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 20. Januar 1903.

Anzeigen-Preis
die eingehaltenen Seiten 25 Pf.

Zeitungen unter dem Redaktionsschrift (geprägt) 75 Pf. vor dem Familienabonnement (geprägt) 50 Pf.

Tafelkochbuch und Büchern auf entsprechend höher. — Gebühren für Nachdrucke und Rechtenahme 25 Pf. (reg. Post).

Extra-Beilagen (gleichzeitig mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung A. 60.—, mit Postförderung A. 70.—)

Annahmestubn für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

97. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 20. Januar.

Aus dem Reichstage.

Kein Wunder, wenn gestern im Reichstage dem Staatssekretär des Reichskanzlers v. Thielmann die Worte in der Reihe seien blieben, als er die Generaldebatte über den Haushalt mit einer Schlußrede der finanziellen Lage des Reiches eröffnete. Diese Lage ist betrüblich genug. Auch betrübender aber ist es für die Einzelstaaten, daß der Herr Reichskanzler freitaur nicht in Aussicht zu stellen wolle, was wäre durch die Finanznot des Reiches bedingte Notlage bald abzuwenden vermöchte. Er erkannte an, daß diese Staaten ihre direkten Steuern nicht noch weiter anspannen oder gar zu ähnlichen greifen könnten, um einen Teil der Bedürfnisse des Reichs zu befriedigen; aber eine Einsparungsaufreform, die auf neuerrichtete Einnahmenquellen des Reichs für gründlich begnügt, erjoange ist als unmöglich, als die finanzielle Wirkung des neuen Zolltarifs sich nicht übersehen lasse. Das ist ja richtig; aber was soll da dann geladen? Was soll eine organische Schaltung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten nicht vorher erreichen? Wenn Anteile gemacht werden müßten, so kann sie das Reich ebenfalls machen, wie die Einzelstaaten, ja noch viel weniger. So sehr man doch so bald als möglich sein, daß bis zu einer gewissen Grenze die Einzelstaaten nicht zur Deckung des Reichsbedürfnisses herangezogen werden dürfen, und heißt sich im Reiche bis zur Herstellung einer Reichsfinanzreform mit Ausleihen, die dem Reichsanstalter und dem Reichstag, nicht aber den Einzelstaaten auf die Rügel brennen und in diesen nicht die Reichsbedürfnisse vermindern. Aber davon sagte leider der Herr Reichskanzler nichts und auch aus dem heutigen Haufe erfolgte keine Anregung. Dafür benutzte der bayerische Zentrumsführer Domäntüller Dr. Scheidt die längst erledigte Gelegenheit, in der ihm eigentümlichen derben Weise allerhand Beschwerden vorzutragen, die eigentlich bei der Spezialberatung einzelner Staaten mit Platze wären, aber nun einmal die Generaldebatte von den Haupthaufen abhängen. Den Mittelpunkt seiner Klagen bildete das vielversprochene S. in einem und der Kaiserreichsamt an den Prinz-Regenten von Bayern wegen der Ablehnung der für Südwürttemberg geforderten 100 000 £ durch die liberale bayerische Kammermajorität. Daß über diese Angelegenheit noch manches zu sagen und aufzuklären ist, läßt sich nicht in Abrede stellen. Aber das, was der Abgeordnete Scheidt sagte, diente nicht dazu, Klärheit zu schaffen, sondern gab lediglich dem Herrn Reichskanzler Gelegenheit, Selbstverständlichkeit in eleganter Form auszuführen, um die bayerische aber herumzugehen. Daß der Kaiser privat seine Empörung über diese Ablehnung dem Prinz-Regenten ausdrückte, war kein unlösbare Recht und ein Amt, durch das der Prinz-Regent sich zur Dankbarkeit verpflichtet fühlte; daß das Reichsoberhaupt aus eigenen Mitteln dem bayerischen Regenten die abgelehnte Summe zur Verfügung stellte, war eine Handlung, die nur der Regent zu bewilligen hatte. Offiziell wurde die ganze Angelegenheit vorerst als Privatsache behandelt, denn der Deputationswechsel wurde nicht im „Reichsangehörigen“ mitgeteilt. Das aller lieferte also keinen verhüllten Grund zu Beschwerden. Eine solche konnte mit

Recht nur darüber erhoben werden, daß jene vertraglichen Beschlüsse, die dieser ihrer Natur halber den „Reichsangehörigen“ vorbehaltene blieben, vom „Württembischen Telegraphen-Bureau“ veröffentlicht wurden, und obendrein unter der falschen Ansage, sie stammten aus Württemberg. Ohne diese unter falscher Ansage erfolgte Veröffentlichung, die auf eine grobe Indiskretion hindeutete, wäre eine Erregung der bayerischen Empfindlichkeit unmöglich gewesen. Und deshalb hätte Herr Dr. Scheidt sich darauf beschränken sollen, nach dem Urtheil der Sicherlich nicht von irgend einem Biedenteil begangenen Abstinktion und Aufführung des „B. T.-A.“ sich zu erkundigen und den Reichsstaaten zu fragen, was er genau habe, um der Wiederholung solcher, ihm selbst wegen ihrer bösen meinlichen Auswirkungen zuvorbeugen. Bei einer solchen Fragestellung hätte Graf Bülow sich nicht damit begnügen können, daß „B. T.-A.“ für ein privates Unternehmen zu erklären. Lediglich Herrn Dr. Scheidt allein ist zu danken, daß seine Aremende über die Zwischenmündige Deputate aussieht wie das Horazberger Schießen und daß die Person, die eine private Angelegenheit unter falscher Ansage an die Öffentlichkeit gebracht hat, der öffentlichen Augen entgangen ist.

Die gebrühe Einberufung im preußischen Abgeordnetenkamme.

Über die wir im Morgenblatt nur kurz berichtet hatten, ist in zweifacher Richtung von herausragender politischer Bedeutung. Und zwar bedient diese Bedeutung einmal in einer neuen programmativen Erklärung des Ministerpräsidenten zur Staatsartenpolitik. Graf Bülow hat durch sie, was allerdings niemand übersehen durfte, erstmals vor dem Europäischen Auslande, daß der bisherige Stand in den Ostmarkenpolitik mit vollem Nachdruck weiter gehandelt werden soll. Das ist auf alle Fälle erfreulich; von den Mitteln aber, mit denen die Realisierung ihre Ostsarkenpolitik fortzusetzen gedient, war im allgemeinen das Geleide gelöst worden. Das gilt vor allem von der Abstimmung zur Erhebung des Vertrages in den Ostmarken 34 Millionen Mark für den Bau von Nebenbahnen anzuerufen. Auch die Teilung der Anstiegsleitung in Mission in eine Kommission für Polen und für Preußens unter dem Vorzeichen des betreffenden Oberpräsidenten dürfte den Zwecken der Annäherungspolitik besser entsprechen, als die bestehende Organisation. Gegen den Entschluß für das Beamtentum in der Ostmark wegen der Schwierigkeit seiner Erfüllung und seiner Tätigkeit behinderte Bündnisse zu machen, läßt sich an sich ebenfalls nichts einwenden. Aber ebenso wenig, wie die Begründung im Titel, haben die Ausführungen des Ministerpräsidenten davon überzeugt, daß jene Zuwendungen an das Bemerkenswerte einen wichtigen Charakter haben müssen. Diese Eigenschaft der Zuwendungen erscheint um so weniger geboten, je energischer Graf Bülow es für eine Plättje der Negation erklärt, in der Ostmark keinen Beamten an seiner Stelle zu lassen, der seine nationale Aufgabe vernachlässigt. Soade, das gegenüber Herrn Bülow nachhaltigst vorstehenden Grundlage nicht verfahren wurde! Auf den Posen des Schloßplatzes ist der Ministerpräsident seinem vorliegenden, anscheinend hennigroten Bericht zu folgen, in seiner ersten Rede charakteristischerweise mit seinem Worte eingegangen, obwohl der Vortreter, der hierfür Abgeordnete

früher, sich bereits gegen das Projekt ausgesprochen hatte. Graf Bülow schafft, läßt sich im Geschehen geraten wäre, als er es mit dem „Großen Vierrot“ aufnahm, wenn das viel größere britisches Kriegsschiff es überhaupt auf einen Kampf hätte antreten lassen. — Die Vagana de Maracaibo, in welche der „Panther“ vergleichlich einzudringen versucht hat, steht nur durch eine schwere Batterie, die Tucu de Maracaibo, mit dem Geste von Venezuela in Verbindung. Die Stadt Maracaibo liegt an der Westseite der Laguna und hat 10 000 Einwohner. Maracaibo, das eine ansehnliche Industrie hat, ist der wichtigste Ausfuhrhafen für Öl, von dem der größte Teil nach New York geht. Die Einfuhr und Durchfuhr nach Columbia beträgt etwa ein Drittel des Exportes. Hier steht Deutschland (Hamburg) an erster Stelle. General Gatto hat bekanntlich dieser Tage die Einfuhr über die columbianische Grenze freigegeben, um die Wirkungen des Blockades abzuwenden. Vielleicht steht das Vorhaben des „Panther“ hierzu in Verbindung.

Bombardement des deutschen Kanonenbootes „Panther“ vor Maracaibo.

Amtliche Meldungen über die vergebliche Beschießung des Fort San Carlos liegen auch heute noch nicht vor, was doch eingerahmten bestreben muß, zumal da die Seite von Deutschland nicht freundlicher Seite gegen Maracaibo steht. So liegt u. a. folgende Meldung vor:

* New York, 10. Januar. Nach Berichten aus Caracas haben bei dem Kampfe zwischen dem deutschen Kanonenboot „Panther“ und dem Fort San Carlos bei Maracaibo mehrere Explosionen an Bord des „Panther“ stattgefunden und zwei Personen sollen getötet worden sein. General Gatto, der das Kommando auf dem Fort San Carlos führte, in der Zeit des Kampfes in Venezuela, da der Ausgang des Bombardements als großer Sieg betrachtet wird. Der General erklärte, das deutsche Boot sei fast unschädlich geworden, während der „Panther“ derart beschädigt worden sei, daß er den Kampf nicht fortsetzen konnte. Der „Panther“ ist anscheinend nach Maracaibo abgeschossen. Die Prävalenz in Caracas veranlaßte infolge dieser Affäre ungünstig. Niemand versteht, aus welchem Grunde die Deutschen vorgingen. Nach einer Herausmeldung war die Aktion schon vor einer Woche beabsichtigt worden und zwar auf eine Order von Berlin aus, daß ein Angriff erfolgen müsse, bevor der amerikanische Gesandte Bowen in Washington eintrete. Der „Herald“ deutet an, daß man in Berlin verfüge, die Friedensverhandlungen zum Scheitern zu bringen. (Forts. Ztg.)

Das sind doch wohl haltlose Verdächtigungen. — Das deutsche Kanonenboot „Panther“, das sich in einem ungleichen Kampf mit einem venezolanischen Boot bei Maracaibo eingelaufen hat, ist erst im Jahre 1901 erbaut. Es hat eine Wasserverdrängung von 350 Tons, eine Geschwindigkeit von 13½ Knoten und eine Beladung von 121 Mann. Die Armierung besteht aus zwei Stück 10,5 Centimeter-Schnellfeuerkanonen, 6 Stück 37 Centimeter-Maschinenkanonen und zwei Stück 8 Millimeter-

Maschinenkanonen. Die Geschicklichkeit des „Panther“ ist eine so gerings, daß er schon in Gefahr geraten wäre, als er es mit dem „Großen Vierrot“ aufnahm, wenn das viel größere britische Kriegsschiff es überhaupt auf einen Kampf hätte antreten lassen. — Die Vagana de Maracaibo, in welche der „Panther“ vergleichlich einzudringen versucht hat, steht nur durch eine schwere Batterie, die Tucu de Maracaibo, mit dem Geste von Venezuela in Verbindung. Die Stadt Maracaibo liegt an der Westseite der Laguna und hat 10 000 Einwohner. Maracaibo, das eine ansehnliche Industrie hat, ist der wichtigste Ausfuhrhafen für Öl, von dem der größte Teil nach New York geht. Die Einfuhr und Durchfuhr nach Columbia beträgt etwa ein Drittel des Exportes. Hier steht Deutschland (Hamburg) an erster Stelle. General Gatto hat bekanntlich dieser Tage die Einfuhr über die columbianische Grenze freigegeben, um die Wirkungen des Blockades abzuwenden. Vielleicht steht das Vorhaben des „Panther“ hierzu in Verbindung.

Zur Fleischzehrung von Nordamerika nach Deutschland.

Aus New York wird der „Intern. Kurier“ geschrieben: Obwohl in Deutschland seit dem 1. Oktober 1902 der Verkehr mit Fleisch, welches mit Vorläufern oder anderen chemischen Konserverungsmitzen zubereitet ist, durch Bundesbeschluß verboten ist und deshalb auch die Einfuhr derartigen Fleisches aus dem Auslande nach Deutschland nicht mehr stattfinden soll, so haben doch wieder die nordamerikanischen Exportbutchertereien diese Einfuhr nach Deutschland in unvermindertem Maße fortgesetzt. Die nordamerikanische Regierung habe nämlich, wie hier bestätigt wird, der deutschen Regierung erklärt, daß der betreffende Bundesbeschluß nicht als Reichsgesetz angesehen werden könnte. Würde deshalb Deutschland durch besondere Strafe die Einfuhr amerikanischen Fleisches erschweren, so würde auch die nordamerikanische Regierung in der Regel sein, besondere Erinnerungsmaßregeln gegen die deutsche Einfuhr einführen auf dem Verwaltungsweg angezogen. Die Vorstellung habe die deutsche Regierung sofort verdeckt, als sie erklärte, bis 31. April 1903, am nächsten Tage das deutsche Reichs-Afrikabeschwager in seinem ganzen Umfang in Kraft tritt, auf die Unterstellung des eingeführten amerikanischen Fleisches im Sinne des vorbereiteten Bundesbeschlußes verzichten zu wollen. Es besteht daher vorläufig in Deutschland der eigenartige Zustand, daß die Einfuhr des chemikalisch konservierten Fleisches verboten ist, daß aber die Zollbedörfer von einer Unterkühlung darüber, ob dies amerikanische Fleisch mit solchen Chemikalien bearbeitet ist, ableben. Da nun aber dieser Zustand am 1. April beendet sein würde, so soll, wie verheißen wird, die nordamerikanische Regierung auf Änderungen der bestehenden Exporteure bei der deutschen Regierung weitere Vorstellungen dahingehend erhoben haben, daß die Bekämpfung des deutschen Afrikabeschwagers, somit sie bei außerreichen Fleischküchen, die in Häusern aus Amerika nach Deutschland eingeführt werden, die genaue Untersuchung, beginnend Verarbeitung jedes eingeführten Stückes anordnen, im Widerpruch mit dem zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Saratoga-Vertrage standen. In diesem Abkommen habe Deutschland ausdrücklich auf eine Einzeluntersuchung solcher Fleischküche verzichtet, sobald den

Feuilleton.

Frau Anna.

Roman von Karl Tannen.

So wohl nicht. Aber die sind ja nebenständlich. Ich habe einem Kollegen eine Summe Geldes geschenkt und ihn beauftragt, uns Decken, Kissen, Tabakdosen und was wir sonst brauchen, zu kaufen, drei Kissen zu mieten und alles so vorzubereiten, daß wir sofort einzehen und in unserem Hause wohnen können.

Aber, mein lieber Mann, die Einrichtung einer Wohnung in doch in einer Linie brauchen. Das versteckt ein Mann gar nicht, und ein Japaner sehr leicht, denn er hat ja seine Abnung von unserem Geschmack.

Meine treue Stradoma, hier ist dies doch etwas anderes. Du bist ja unser Alter Art der Einrichtungen nicht vertraut. Also war es doch gut, einen Landsmann damit zu beauftragen.

„Nein, mein, mein liebes Männchen. Das lasse ich mir nicht aus der Hand nehmen. Du hast mir versprochen, daß wir im Innern unseres Hauses europäisch, außerhalb deselben japanisch leben. Wenn ich auf der Straße in japanischer Kleidung gehen muß, so kann ich dafür auf dem mit zugelassenen Platz stehen, daß innerhalb unserer vier Wände meine gewohnte Lebensweise gilt.“

„Aber dies ist doch —“

„Nein, nein. Da gibt es kein „aber“. Du hast mir dies zugestanden, und ich weiß, du hältst auch dein Wort. Es ist nicht so.“

„Ja, du hältst recht. Du mußt du eben alles anändern, was wir vorfinden, und selbst deine Anordnungen treffen.“

„Ja, das werde ich schon, und du sollst dich bald in unserem Hause sehr wohl und behaglich fühlen.“

Der Zug fuhr langsam, man näherte sich dem ersten Bahnhof von Tokio, der Professor wußte das Handgepäck zurechtlegen.

Stradoma hatte sie gezeigt. Sie freute sich innerlich darüber, ließ es sich aber äußerlich nicht anmerken und beschloß nur, seit auf ihrem Rücken zu beschreiben.

Der Zug hielt. Schaffner riefen: „Tchingawa!“

„Und wir da?“

„Noch nicht. Wir fahren nach der inneren Station, nach Schimbaidai.“

Die jetzt erscheinenden Bilder waren anfangs nicht besonders schön. Ausgedehnte Arbeiterviertel lagen nur seitlich nach dem alten, unbedeutenden Hofen einen Durch-

blick. Da trat links der ausgedehnte Schloßpark mit seinen alten Bäumen in Sicht.

Jama zeigte ihn seinem Gatten, und dadurch gewann sie einen freundlichen ersten Eindruck von ihrer neuen Heimat.

Jetzt war man in der Hauptstation, in Schimbaidai, angelommen. Jama übergab einem Kutschmann das Handgepäck, engagierte zwei weitere, stieg ein, fuhr voran, und Stradoma folgte. Es war ihr peinlich, daß er ihr nicht half, in den kleinen Karren zu gelangen. Aber sie entschuldigte ihn in ihrem Inneren damit, daß er viel zu tun und diesen kleinen Dienst nur übersehen habe.

Die Fahrt ging durch lange, gerade, baumbestandene Straßen. Tokio kam ihr ganz anders vor, als die Städte, welche sie bisher gesehen hatte. Auffallend waren auch hier die zahlreichen Telephon- und Telegraphenleitungen, Verkehrsstraßen und elektrische Bogen. Zumal aber erschien ein Haus wie das andere, niedrig, aus Holz erbaut und ohne Säulen ausgestattet. Als die Kutschas aber in die inneren Stadtteile kamen, dann in die breite Naramagashi eintraten, erschien Stradoma sehr, folglich gewaltige Bauten in europäischem Stil zu erblicken. Die verschiedenen Ministerien, der Justizpalast, die in reizenden Gärten gelegenen Gebäude und vor allem das neue gewaltige Parlamentshaus hätten jeder europäischen Großstadt Ehre gemacht.

Frau Anna war es etwas peinlich, daß sie versteckten europäischen Damen und Herren, welche in eleganten Dogearüs oder in schönen Vandauertrögen vorüberfuhren, begegnete. Wenn sie General v. Menzheim so sehen würde! Er kam aber nicht.

Als die Kutschas bald wieder in die ganz japanischen Stadtteile von Schimbaidai und Dongogai eintraten, berührte sie sich. Ihre Asymmetrie wurde mehr auf ihre Umgebung gelenkt. Ein großer, von vielen Bäumen umgebener Häuserkomplex fiel ihr besonders auf. Vor demselben hielt Anna und wünschte den Kutschmann seiner Frau heran. Als die beiden Karren nebeneinander standen, erklärte er ihr: „Dies ist das Held meines Täglichen, die Kaiserliche Universität oder, wie wir sagen, die Teikoku Daigaku. Nun sind wir bald zu Hause.“

Er fuhr wieder voran, der zweite Kutschha mit seiner Frau folgte.

Man kam an den kleinen reizenden Schimbaidai-Zee.

Am anderen Morgen gehaltete ich der Abgeschiedenheit und Schwierigkeiten in ähnlicher Weise, wie ihre Ankunft. Man lachte und lächelte, und kein ernstes, kein herzhaftes Wort wurde gesprochen. Man sah die junge Frau, die zum letztenmal die Augenblitze wegen der Ausprache der Tiere, die sie erlebt hatte, man machte gegenwärtig viele Verbeugungen, die beiden Mädchen standen bereit, Altra und seine Frau liegen ein und fuhren zur Eisenbahn, ohne daß sie jemand von der zurückliegenden Familie begleitete. Stradoma hatte ein Kleid gehabt, als ob sie ihre Schwiegermutter und die beiden Mädchen zum Abschied führen müsse. Aber es war ihr rechtzeitig eingetauscht, daß sie dies in Japan nicht passe, und darum und auch weil ja die drei Damen nicht viel schöner, als ich erwarte,“

„Nun ging es der neuen, eigenen Heimat entgegen. Der erste Teil der Reise war sehr beiderlei Art, eine Nacht fuhr in einem kurzen Wagen erster Klasse, der aber doch kein Schlafwagen war. Tropisch hatte Stradoma ziemlich gut geruht, als er frühmorgens 6 Uhr von ihrem Gatten geweckt wurde.

„Nun ging es der neuen, eigenen Heimat entgegen. Der erste Teil der Reise war sehr beiderlei Art, eine Nacht fuhr in einem kurzen Wagen erster Klasse, der aber doch kein Schlafwagen war. Tropisch hatte Stradoma ziemlich gut geruht, als er frühmorgens 6 Uhr von ihrem Gatten geweckt wurde.

„Sie tat es, und rief gleich darauf begeistert aus: „Oh, wie herrlich! Wie wunderbar schön! Das ist er, der tolle Berg, von dem du mir so viel erzählt hast, der Jochsho-Yama.“

„Ja, er ist es. Der Glanzpunkt unseres Landes, die schone Stadt, welche zu sehen das Ziel eines jeden Japaners ist. Sieht er nicht großartig aus?“

„Ja, noch viel schöner, als ich erwartete.“

Der vogelförmige, eckige Balkon erhob sich unmittelbar aus der Ebene, denn die niederen Berge kamen gegen seine gewalt

einschließen Häusern, in denen die Fleischküche eingeführt werden, ein beglaubigteszeugnis über die vor- genannte amtliche gewundene Untersuchung des Fleisches beigelegt sei. Die Beurteilung dieser Ver- tragsbestimmung kommt Deutschland nach durch Nach- gefragt nicht verfügen, ebenso wenig wie die zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bestehende Vieh- feuerbestimmung durch das neue Gesetz nicht berücksichtigt werden sei. Die amerikanischen Importeure hoffen daher, daß auch nach dem 1. April dieses Jahres die be- treffende Untersuchung des aus Amerika nach Deutschland gehenden Viehverkehrs noch unterbleiben und die Frage erst durch neue Verhandlungen zwischen beiden Regierungen entschieden werden wird.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 20. Januar. In den höchst veröffentlichten Briefen Gustav Freytags an seinen Verleger Salomon Pöhl sind für aus dem Jahr 1878 folgendes Urteil freigegeben über die Nationalliberalen:

"So da gerade jetzt ein besserer, das heißt ehrgeiziger Nationalliberal ist als in den letzten Jahren. Nicht nur Partei gegen die Grünen, Deutschen, Sozialen, Staatspartei, denen ich nicht gut zu viel gütte, sondern in der Überzeugung von der absoluten Unwichtigkeit dieser Partei. Es ist die große politische Missgeschichte des Deutschen, die aus dem Minderwert der Sozial- und Nationalliberalen herausgestanden sind. Sie hat als Spuren einer großen liberalen Partei, aber auch allen Fäulen und Segen einer großen Partei. Wenn sie verschwindet, gäbe es keine politische Partei, die zugleich brüderlich und regierungsfähig wäre und das Interesse von innerstaatlichen Geist und künftigen Politik willkürlich zu wünschen vermöchte. Wenn sie aus den neuen Wahlen so geschwächt wird, so werden vielleicht eine klugere Regierungsfähigkeit neuer Gruppen erhalten und als unmittelbare Folge eine neue Fortschrittspartei mit all den Voraussetzungen, die durch eine biederer Hochdruck und ein färges Gedächtnis veranlaßt werden."

* Berlin, 10. Januar. Reichstagwahl bildet. Im Kreis Ahaus-Steinfurt-Tetternburg wurde als Zentrumskandidat für die nächste Reichstagwahl der Abgeordnete Herold aufgestellt. Im Wahlkreis Bremen stellen die Nationalliberalen den bisherigen Vertreter Franken, den Zentralen der Arbeiterschaft Giesbert. W. Gladbach und die Sozialdemokraten Hoffmann-Wielesfeld auf. Werner wird den "A. R. R." aus Westfalen noch geschriften: Im Wahlkreis Hamm-Söest kandidiert der nationalliberalen Vertreter Günter Sauer. Steinen wieder. In Dortmund wird Bergwerksdirektor Hildebrand (natl.) wieder aufgestellt. In Hagen werden die beiden fünf Parteien (Freisinnige, Nationalliberalen, Zentrum, Christlich-Soziale und Sozialdemokraten) um den Stieg ringen. Die Aussichten für den im Kreise anstehenden Wahlgang sind ungünstig, als die Sozialdemokraten in der Stadtwahl nicht wieder für Sitze kämpfen wollen. In Siegen wird der nationalliberalen Kandidat Wacker kandidieren, gegen den Giesbert aussiegt. In Wielesfeld will man seitens der Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen einen Romantikerkandidaten in der Person eines beliebten Kreisringfestsmeisters aufstellen. Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind vom Bunde der Landwirte die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. Im Kreis Homburg-Kurfürst hat der Bunde der Landwirte Günter Martin in Stadebüch als Reichstagkandidat aufgestellt. Diese Kandidaturen richten sich in erster Linie gegen die Nationalliberalen der Psalms, die den Kampf befürwortet haben. Nachdem der Abgeordnete Helfrich-Berlin am 10. d. Monat für den Wahlkreis Frankfurt-Bedburg in der Sitzung des konserativen Wahlvereins im Zusammenschluß mit dem nationalen Reichsverband und einem Teile der liberalen Partei endgültig als Reichstagkandidat aufgestellt worden ist, hat derselbe gebeten, für den Kreis Niederrhein, für den er ebenfalls als Kandidat in Aussicht genommen war, von der Aufstellung seiner Kandidatur Abstand zu nehmen. Im Wahlkreis Erftkow ist von den freisinnigen Sozialpartei der Lehrer O. Merxen in Berlin als Reichstagkandidat aufgestellt worden. — Im ersten Berliner Reichstagwahlkreis, in welchem seit dem Bestehen des Norddeutschen Bundes, bzw. des Deutschen Reiches kein nur ein Mitglied der Fortschritts-Freisinnigen Partei gewählt worden ist, und den jetzt seit längeren Jahren der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Dangelmann vertreten wird, wird bei den Reichstagswahlen der

Städteleute und Stadtverordnete Kämmler, Präsident der Reitstall der Kaufmannschaft, kandidieren. — Die konservative Partei Berlins wird bei den kommenden Reichstagswahlen in allen jeweils Wahlkreisen eigene Kandidaten aufstellen. Bei den letzten Wahlen befand ein nationales Kärtell, dem Antisemitismus und Christlich-Soziale angehörten. Dieses Kärtell soll aber nicht ernannt werden. Bei Aufstellung der Kandidaten will man jedoch die Wünsche der den Konservativen betreffenden Parteileute berücksichtigen.

— Die gleichzeitige Generalversammlung zum Staat im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhaus führt doch recht bedeutsame Wirkstätte, Überlassung und Überbildung, sowohl für die Abgeordneten mit Doppelmandaten, wie für die Mitglieder der Regierung herbei. Im Reichstag soll es heute zu Zeiten der Sitzung recht ähnlich mit der "Bolligabilität" der Reichstagsmitglieder aus. Die Regierungsbände waren dagegen überfüllt, unter den Anwesenden bemerkte man auch den Gouverneur von Ostpreußen, Graf Gorzen. Gegen 3 Uhr eilten aus dem Abgeordnetenhaus die Herren herbei, die ziemlich ihre Sätze dort abgetragen hatten, als die Kundgebung erreichte. Abg. Schröder sprach über die belastete Kaiserrede. So jog alles nach dem Reichstag — — — der Regierung- und Parlamentsverein im Wandern!

— Der neue Vorsteher der Geschäftsführungskommission des Reichstags, der Zentrumskandidat Koerner, hat die Mitglieder zu einer Sitzung am Dienstag eingeladen. Ihr Zusammentreffen vor Weihnachten war bestimmt durch den Zwischenfall Singer — Singer war damals Vorsitzender der Geschäftsführungskommission — verjagt worden, obwohl ihr bei den letzten Reichstagwahlen durch den Reichstag eine neue Fortschrittspartei mit all den Voraussetzungen, die durch eine biederer Hochdruck und ein färges Gedächtnis veranlaßt werden."

— Am Anfang Decembert hat der Reichskanzler Würzburg, wie die "Punkt-Nach" weiter, die Einzelregelungen über ihre Stellungnahme zu einer für das ganze Reich gleichmäßigen obligatorischen Schlachtversicherung befragt. — Die Vorarbeiten für den Gesetzesentwurf über den Versicherungsvertrag sollen bereit, wie gehofft werden, gegen Anfang des vorigen Jahres das Gesetz eingeführt werden können. Dies soll nicht ermöglichen lassen. Die Schwierigkeiten der Naturie haben sich als größer herausgestellt, als die angenommen wurden. Wahrscheinlich wird der Februar oder der März im Land kommen, bis der Gesetzesentwurf an die einfältigsten Regierungen zur Begutachtung geht und gleichzeitig zur Bekanntmachung gelangen kann.

— Der nationalliberalen Reichstagkandidat für Hamm-Siegen-Schulze-Stiegen wird, hat erklärt, für den neuen Reichstag nicht mehr kandidieren zu wollen. — Abgeordneten Dr. v. Jatzewitsch-Kretschmar hat erklärt, er neine ein Mandat mehr an.

— Am 29. Januar im dritten schleswigschen Wahlkreis stattfindenden Reichstagswahl tritt das Wahlkomitee der gemäßigten Parteien sehr lebhaft für den nationalliberalen Kandidaten, Sicherheitsrat Hansen ein. Wenn alle Wähler der gemäßigten Parteien ihre Stimme aus, kann es dem nationalliberalen Kandidaten sehr wohl gelingen, das Mandat für diesen Wahlkreis zu erlangen.

— Wie das "Vor. Tgl." anschrift, sprechen verschiedene Anzeigen dafür, daß von mehreren Seiten der polnischen Nationalliberalen und Freisinnigen einen Romantikkandidaten in der Person eines beliebten Kreisringfestsmeisters aufstellen wollen. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. Im Wahlkreis Bremen sind vom Bunde der Landwirte die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

Komitee der Gemäßigten die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Bremen stellt die bisherigen Abgeordneten Dr. Roessle und Richter wieder aufgestellt worden. — Im Wahlkreis Kaiser-Wilhelms-Land und im Wahlkreis Bremen sind im

